



Aufsuchende **S**ucht **P**räventive **A**rbeit

Jahresbericht 2023

Caritas  
Ludwigsburg-Waiblingen-Enz



# Impressum

---

Herausgeber:	Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle
Postanschrift:	Mömpelgardstraße 4 71640 Ludwigsburg
Telefon:	(07141) 977 11-0
Telefax:	(07141) 977 11-10
E-Mail:	<a href="mailto:psb-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de">psb-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de</a>
Internet:	<a href="http://www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de">www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de</a>
Redaktion und Bearbeitung:	Nathalie Ellinger Birgit Schmolke-El Titi
Bildnachweise:	Caritas LWE; Nelosa, iStock; StockPlanets, iStock; Cleanpng

# Inhalt

---

Inhalt	3
Vorwort	4
Mitarbeiterin ASPA	5
ASPA – aufsuchende suchpräventive Arbeit	6
Das Stufenmodell im Projekt ASPA	8-9
Der Angebotskatalog	10-13
Fachkraft als Ansprechperson	10
Drogenprävention	11
Schwerpunktthemen bei den Präventionen	12
Schülermultiplikatorenseminar	13
Präventionsveranstaltungen 2023 in Zahlen	14
News	15-16
Erweiterung des Angebotskatalogs	15
Öffentlichkeitsarbeit	16
Wir bedanken uns ganz herzlich bei	17
Spendenkonto	18

## Liebe Leser\*innen,

wir freuen uns Ihnen den Tätigkeitsbericht der aufsuchend suchtpräventiven Arbeit an Ludwigsburgs Innenstadtschulen, kurz: „Projekt ASPA“ für da Jahr 2024 vorzulegen.

ASPA begleitet seit nun 23 Jahren kontinuierlich Lehrkräfte und Ihre Schulklassen von Stufe 6 bis 9 mit individuell angepassten Präventionsangeboten, die einerseits Wissen über Suchtmittel und Abhängigkeitsentwicklung vermitteln, aber vor allem auch Reflexionsfähigkeit, gegenseitige Fürsorge und Entscheidungsfähigkeit anregen und fördern.

Unsere Fachkraft Nathalie Ellinger hatte im Berichtsjahr die Aufgabe, die durch die Coronapandemie in den Hintergrund gerückten Angebote wieder mit Leben zu füllen und bekannt zu machen. Die Nachwirkungen im Bereich Schule waren weiter im Berichtsjahr spürbar und die Angebote der Suchthilfe und Prävention rückten in den Hintergrund. Kooperationen mussten belebt und das Angebot wieder bekannt gemacht werden. Im Zuge dessen wurden neue Flyer erstellt und eine offene Sprechstunde in den Innenstadtschulen wurden entwickelt und 2024 implementiert.

Die Teillegalisierung von Cannabis und die damit verbundenen Unsicherheiten hat ebenfalls Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit. „Der Paradigmenwechsel in der Cannabispolitik ist eine große gesellschaftliche Aufgabe, die alle Verwaltungsebenen einbeziehen muss. Neben Ländern und Kommunen muss der Bund Verantwortung übernehmen.“ (dhs, Stellungnahme zum Regierungsentwurf des Cannabisgesetz CanG). Frühintervention und Prävention werden an Wichtigkeit und an gesellschaftlicher Relevanz gewinnen. Wir wünschen uns eine nachhaltige Finanzierung, um dem wahrscheinlich ansteigenden Bedarf gerecht zu werden.

Ich danke für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.

*Birgit Schmolke-Ei Titi*  
*Leitung Caritas Suchthilfen*  
*Caritas Ludwigsburg Waiblingen Enz*

# Mitarbeiterin ASPA

---

## Nathalie Ellinger

ist Sozialarbeiterin (B.A.) und als hauptverantwortliche Mitarbeiterin für die aufsuchende suchtpreventive Arbeit (kurz ASPA) zuständig. Frau Ellinger ist die erste Ansprechperson und deckt den gesamten Angebotskatalog ab. Sie ist mit 50% für das Präventionsprojekt ASPA tätig und arbeitet zudem noch mit 50% in der Jugend- und Drogenberatung #chillOUT.



# ASPA – aufsuchende suchtpreventive Arbeit

---

Die aufsuchende suchtpreventive Arbeit (kurz: ASPA) wird als ganzheitliche Suchtprevention in Kooperation mit allen Innenstadtsschulen im Auftrag der Stadt Ludwigsburg durchgeführt. Mit diesem Angebot wird seit dem Jahr 2000 der Bedarf an suchtpreventiver Arbeit für Schüler\*innen kontinuierlich abgedeckt und weiterentwickelt.

Die enge Kooperation mit den Suchtpreventionslehrkräften der Campus-Schulen (Justinus-Kerner-Schule, Elly-Heuss-Knapp-Realschule, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Goethe-Gymnasium und Mörrike-Gymnasium) und der Fachkraft des Projekts ASPA hat zum Ziel, geeignete Präventionsansätze und Methoden mit Blick auf die spezifischen aktuellen Bedingungen der Schulen zu entwickeln, zu begleiten und zu fördern.

Die Präventionsveranstaltungen finden ab der Klassenstufe 6 statt. Die Themen der einzelnen Veranstaltungen werden individuell auf die jeweilige Klasse und deren Bedarf abgestimmt. Das Ziel ist es, die individuellen Lebenskompetenzen und Ressourcen der Schüler\*innen zu fördern, stärken und sie umfassend über Substanzen und dessen Konsum aufzuklären. Ein weiterer Auftrag ist es mit den jungen Menschen in Kontakt zu treten und sie mit den vorhandenen Unterstützungssysteme vertraut zu machen.



# Das Stufenmodell im Projekt ASPA

---

## **Stufenweise Risikokompetenz fördern**

Jugendliche sind auf der Suche nach sich selbst. Dafür testen sie ihre körperlichen und psychischen Grenzen aus – auch mit Rauschmitteln. Denn diese verschaffen neue Erlebnisse. Jugendliche sind bereit, Risiken einzugehen. So können sie sich von Erwachsenen, insbesondere auch den Eltern, abgrenzen und zugleich sich und ihre Möglichkeiten kennenlernen. Risikobereitschaft ergibt für Jugendliche Sinn – auch wenn Erwachsene dies mit Sorge betrachten. Zu den Entwicklungsaufgaben auf dem Weg des Erwachsenwerdens gehört es, einen Umgang mit Genuss- und Rauschmitteln zu finden und eine eigene Haltung diesbezüglich zu entwickeln. An dieser Stelle setzt Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen an.

Im Projekt ASPA werden die Kinder und Jugendlichen der Innenstadtschulen von Klasse 6-9, in einem Stufenmodell durch die ASPA Fachkraft mit Präventionsveranstaltungen begleitet.

Zur Grundversorgung in den benannten Klassenstufen gehört:

## **Thema Rauchen (Klassenstufen 6 – 7)**

In der Klassenstufe 6 bzw. 7 werden Veranstaltungen zum Thema „Rauchen“ angeboten. Ziel ist neben Informationsvermittlung eine Festigung der Abstinenz bzw. die Entwicklung einer kritischen Haltung zum Rauchen. Bei diesen Veranstaltungen wird ein zusätzlicher Fokus auf elektrische Tabakersatzprodukte sowie neue Rauch-Trends gelegt.

## **Schülermultiplikatorenseminar (Klassenstufe 8)**

In Klasse 8 findet ein zweitägiges Seminar statt. Aus jeder achten Klasse der fünf Innenstadtschulen nehmen zwei Schüler\*innen teil. Der Gedanke, der diesem Seminar zugrunde liegt, ist der Ansatz der „peer education“. Die Schüler\*innen erhalten an zwei Vormittagen fundiertes Wissen zum Thema Sucht und Suchtentwicklung, zu protektiven Faktoren und zum lokalen Suchthilfesystem. Unter anderem informiert die Polizei über legale und illegale Drogen und zwei ehemalige drogenabhängigen Personen berichten

aus ihrem Leben und was sie aufgrund ihres Konsums durchlebt haben. Anschließend geben die teilnehmende Schüler\*innen ihre Erfahrungen und das neue Wissen an ihre Mitschüler\*innen als Multiplikator\*innen weiter. Dies geschieht im Rahmen des Regelunterrichts.

### **Thema Alkohol (Klassenstufe 9)**

In Klassenstufe 9 haben die meisten Schüler\*innen in der Regel bereits die ersten Konsumerfahrungen mit Alkohol gemacht. An diesem Punkt setzt die Veranstaltung zum Thema „Alkohol“ an.

Hierbei geht um den Austausch von Wissen, Informationsvermittlung, Diskussionen und Meinungs-austausch, bis hin zu Konsumregeln was zu tun ist, wenn jemand zu viel Alkohol konsumiert hat. Zunehmend findet in dieser Altersstufe auch die Substanz Cannabis als Thema seinen Raum, weshalb auch dies in den Präventionsveranstaltungen thematisiert wird.

Individuelle Anfragen werden ebenfalls berücksichtigt. So auch zusätzliche Veranstaltungen in Klasse 10 mit dem Schwerpunkt Cannabis.

Das Stufenmodell gilt es dennoch nicht als starres Modell zu betrachten, sondern passt sich an die individuellen Bedarfen der Schulen und den Schüler\*innen an. So kann durchaus auch ein Thema früher oder erst in einer späteren Klassenstufe behandelt werden. In den Veranstaltungen können ebenfalls andere Schwerpunktthemen in den Fokus gerückt werden.

Das größte Anliegen des Projektes ist es, die Veranstaltungen so zu gestalten, dass die Endadressat\*innen einen Mehrwert davon haben.

# Der Angebotskatalog

## Fachkraft als Ansprechperson

Die ASPA- Fachkraft steht im Rahmen ihrer Tätigkeit, abgesehen von den Schüler\*innen, auch den Lehrkräften an den jeweiligen Schulen zur Verfügung. Das Angebot kann bei verschiedenen Bedarfen in Anspruch genommen werden. So finden in regelmäßigen Abständen Kooperationstreffen mit den Präventionslehrkräften statt. Hierbei werden die aktuellen Bedarfe besprochen, geplante Veranstaltungen organisiert und neue Ideen entworfen. Ein weiteres Angebot, welches im Rahmen der ASPA-Tätigkeit angeboten wird, stellen Elternabende dar.

*Sie haben einen Vorfall in der Schule bezüglich Drogenkonsums mitbekommen?*

*Eltern sind auf Sie zugekommen und haben Fragen zu Drogen?*

*Sie haben Fragen zum Thema Drogen?*

*Sie machen sich Gedanken um eine\*n Schüler\*in?*

## Drogenprävention

Die Präventionsveranstaltungen beinhalten verschiedene Bestandteile. Hierbei wird anhand von Übungen mit den Schüler\*innen die jeweilige Substanzen und dessen Umgang damit thematisiert. Im Vordergrund der Veranstaltung steht die Aufklärung, sowie die Entwicklung einer kritischen und reflektierten Haltung gegenüber des Konsums. Des Weiteren sollen die Schüler\*innen sich mit sich selbst auseinandersetzen, um ihre eigenen Schutz- und Risikofaktoren zu erkennen. In den Veranstaltungen werden zudem den Schüler\*innen die vorhandenen Unterstützungssysteme vertraut gemacht.

### 📄 **Substanzwissen**

- Wissen über die Droge
- Legale und illegale Drogen

### ⚠️ **Abhängigkeit/Sucht**

- Was ist das?
- Wie entsteht eine Abhängigkeit?

### 👁️ **Umgang mit Substanzen/Drogen**

- Was ist zu beachten

### 🛡️ **Schutzfaktoren**

- Wie schütze ich mich?
- Was ist noch gesund?

### 🗣️ **Meine Stärken & Schwächen**

- Was macht mich als Person aus

### 👂 **Unterstützungssysteme**

- Informationen
- Beratungsstellen

# Der Angebotskatalog

---

## Schwerpunkthemen bei den Präventionen

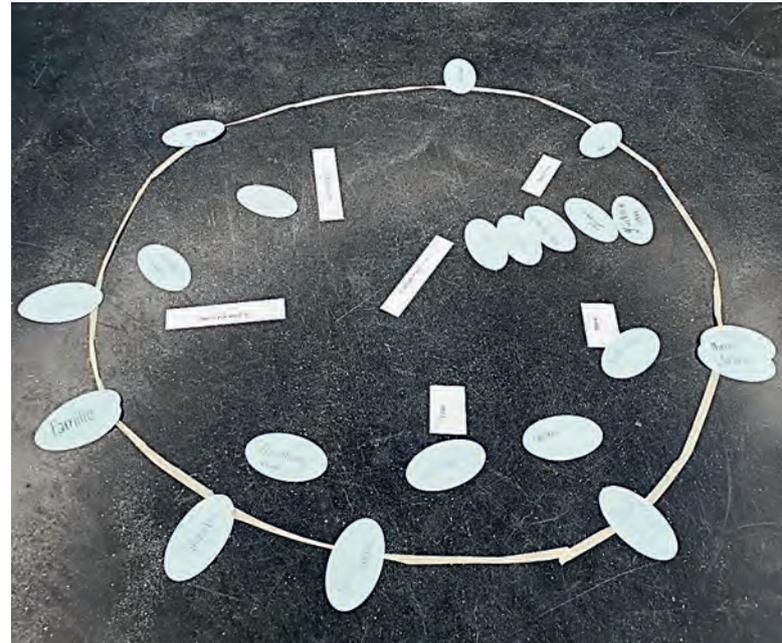


Bei den Präventionsveranstaltungen werden vorwiegend die Themen der legalen Drogen (Nikotin, Alkohol) und Cannabis behandelt. Auf Nachfrage ist es auch möglich, dass die Veranstaltungen zu dem Thema illegale Drogen oder Medien stattfindet.

## Schülermultiplikatorenseminar

Das Schülermultiplikatorenseminar „kurz SMS“ ist ein Seminar, welches schulübergreifend mit allen Innenstadtschulen durchgeführt wird. Ziel des Seminars ist es Schüler\*innen als Multiplikator\*innen zu schulen, sodass diese anschließend das erlernte Wissen und die erlebten Erfahrungen an ihre Mitschüler\*innen weitergeben.

In diesem Jahr konnte erstmals nach der corona-bedingten Pause das Schülermultiplikatorenseminar (SMS) wieder durchgeführt werden. Mit dem Seminar konnten insgesamt 34 Schüler\*innen erreicht werden. Das Seminar wurde im Jahr 2023 an zwei Vormittagen im Jugendhaus JUfo durchgeführt. Die anschließende Wissensvermittlung seitens der Schüler\*innen fand im Rahmen des Regelunterrichts statt. Die thematischen Schwerpunkte lagen bei dem Seminar auf der Substanzkunde, Abhängigkeit, Ressourcenarbeit und Körperwahrnehmung. Unterstützt wurde dies durch die Präventionslehrkräfte der Schulen, der Polizei sowie durch Spieler\*innen der Wilden Bühne.



# Präventionsveranstaltungen 2023 in Zahlen

Veranstaltungen (Anzahl)	Zielgruppen	Thematik	Personen
4	Klasse 6	Sucht allgemein	109
6	Klasse 6	Rauchen	159
8	Klasse 7	Sucht allgemein	189
7	Klasse 9	Cannabis & Alkohol	164
3	Klasse 10	Cannabis & Alkohol	61
3 Kooperationstreffen	Präventionslehrkräfte	Austausch	8
<b>31 Veranstaltungen</b>			<b>Personen 690</b>

Im Vergleich zum Vorjahr kann eine deutliche Zunahme der durchgeführten Veranstaltungen und somit auch bei den erreichten Personen, festgestellt werden. Im Jahr 2023 wurden bereits 258 Personen mehr erreicht als noch im Vorjahr - Tendenz steigend.

Dies kann zum einen damit begründet werden, dass aufgrund des personellen Wechsels in der Zuständigkeit von ASPA zeitweise keine Veranstaltungen durchgeführt werden konnten und der Regelbetrieb erst wieder im Jahr 2023 aufgenommen werden konnte. Zum anderen konnte die aufsuchende suchtpräventive

Arbeit, aufgrund der Coronapandemie, nicht mehr in ihrem ursprünglichen Umfang stattfinden, da die Schulen vordergründig mit der Umsetzung des Lehrplans beschäftigt waren. Dies hatte zur Folge, dass das Präventionsangebot in den Hintergrund gerückt ist. Somit musste zunächst die vorhandenen Strukturen wieder neu belebt werden und die ASPA- Fachkraft mit den einzelnen Schulen in Kontakt treten. Hierbei wurde ersichtlich, wie wichtig das Präventionsprojekt ist und der Bedarf deutlich vorhanden ist und ASPA seinen festen Platz im Schulalltag benötigt.

## Erweiterung des Angebotskatalogs

Der Angebotskatalog wurde mit einem neuem Angebot erweitert, welches in Form einer Offenen Sprechstunde vor Ort an den Innenstadtschulen durchgeführt wird. Hintergrund hierfür ist, dass bei den höheren Klassenstufen oftmals die Schüler\*innen ein erhöhtes Unterrichtspensum haben und somit freie Kapazitäten in den Stundenpläne für Präventionsveranstaltungen rar sind. Ein wichtiges Anliegen der aufsuchenden suchtpräventiven Arbeit ist es, auch mit Schüler\*innen der Oberstufe in Kontakt zu treten und eine Erreichbarkeit dieser Zielgruppe zu gewährleisten. Aus diesem Grund wurde das Angebot um die regelmäßig stattfindende Offene Sprechstunde erweitert.

Die Offene Sprechstunde stellt ein Beratungsangebot in den Schulen dar, welches im Einzelsetting oder auch in kleinen Gruppe genutzt werden kann. Primär werden hierbei die individuellen suchtrelevanten Anliegen der Schüler\*innen thematisiert und gemeinsam nach einer passgenauen Unterstützungsform gesucht. Dies kann beispielsweise eine fortführende Beratung in der Suchtberatungsstelle sein.

Bislang wird das Angebot der Offenen Sprechstunde am Goethe-Gymnasium und am Friedrich-Schiller-Gymnasium einmal pro Monat angeboten. Ziel ist es dies an allen Innenstadtschulen zu etablieren.

Die Offene Sprechstunde als niederschwelliges Angebot an den Schulen:

- ✕ Ohne Anmeldung
- ✓ Kostenlos
- 🔒 Schweigepflicht
- 🔒 Anonymität möglich

Die Termine sind in den Schulen in den jeweiligen Klassenstufen durch die ASPA- Fachkraft bekanntgegeben worden und werden zusätzlich schulintern veröffentlicht.

# Öffentlichkeitsarbeit

Um den Bekanntheitsgrad und den Wiedererkennungswert der aufsuchenden suchtpreventiven Arbeit (ASPAs) zu erhöhen, wurden im Jahr 2023 ein Flyer und ein Erkennungszeichen für ASPA erstellt. Mit großer Freude dürfen wir Ihnen diesen bereits vorstellen!



## Wir bedanken uns ganz herzlich bei ...

---

- ♥ der **Stadt Ludwigsburg** für die Finanzierung
- ♥ dem Sozialministerium Baden-Württemberg, das sich maßgeblich an der Finanzierung des Projektes beteiligt
- ♥ allen Rektoren, Suchtpräventions- und Klassenlehrkräften der Innenstadtschulen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit
- ♥ der Schulsozialarbeit der Innenstadtschulen
- ♥ der Polizei Ludwigsburg, Kriminalprävention und Jugendsachbearbeitung
- ♥ der Wilden Bühne e.V. Stuttgart
- ♥ den Kommunalen Suchtbeauftragten des Landkreises Ludwigsburg, Frau Sabine Keller und Frau Cornelia Kapp, für die Unterstützung und ihr Engagement
- ♥ und den zahlreichen Schüler\*innen für Ihr Vertrauen und Ihre Anregungen

Wir danken herzlich allen Unterstützer\*innen und allen Fürsprecher\*innen des Projekts ASPA, insbesondere den Personen, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen, durch ihr Engagement, ihre Zeit, durch ermunternde Worte, Lob, Kritik, originelle Ideen und vieles mehr.



# Spendenkonto

---

Finanziert wird unsere Arbeit von ASPA durch Mittel der Stadt Ludwigsburg.

Darüber hinaus freuen wir uns über Spenden und die Zuweisung von Bußgeldern, um kleine „Präventionsprojekte“ zu ermöglichen.

Wir bedanken uns bei all denen, die unsere Arbeit durch diese wertvolle Hilfe unterstützen.

## **Bank- und Spendenkonto**

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE95 3702 0500 0001 7904 00  
BIC: BFSWDE33STG

Verwendungszweck: ASPA



Caritas  
Ludwigsburg-Waiblingen-Enz



[caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de](http://caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de)



Caritas  
Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

**Psychosoziale Beratungs- und  
ambulante Behandlungsstelle**

Mömpelgardstraße 4  
71640 Ludwigsburg

Telefon: (07141) 977 11-0  
Telefax: (07141) 977 11-10

[psb-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de](mailto:psb-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de)